April 2018

Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

Helmut Radlmeier CSU

Thema des Monats: **Was ist die Pflege uns wert?**

Radlmeier will sich für Verbesserungen einsetzen

Eine wohl bisher einzigartige Veranstaltung: Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier lud Pflegekräfte zu einem Runden Tisch Pflege in der Region Landshut.

Helmut Radlmeier möchte als Stimmkreisabgeordneter und als Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege noch heuer Verbesserungen in der Pflege auf den Weg bringen: „Die Zeit drängt. Wir brauchen jetzt Lösungen". Deshalb lud er Personen aus der Praxis vor Ort zu einem Runden Tisch Pflege in der Region Landshut ein. Radlmeier erfuhr dort aus erster Hand, wo Verbesserungen dringend nötig sind, und versicherte: „Ich werde all diese Punkte mit in den Bayerischen Landtag nehmen und Lösungen erarbeiten."

Radlmeier betonte, dass, auch wenn das Gesundheitssystem von der Bundesgesetzgebung, den Kassen und der Selbstverwaltung bestimmt würde, es wichtig sei, sich in der Landespolitik einzubringen. Man müsse die Themen diskutieren und sich für Verbesserungen einsetzen.

In der anschließenden sehr konstruktiven Diskussion mit Vertretern der Pflegeheime, der ambulanten Pflegedienste und der Pflegefachschulen aus der Region Landshut wurde schnell klar, wo die Probleme liegen: Kern der Problematik ist der große Personalmangel. Der Markt sei aufgrund des großen Bedarfs fast leergefegt. Die Pflege-Fachkräfte seien zudem zu viel mit organisatorischen Aufgaben beschäftigt. Zeit, die für die eigentliche Pflege am Bett fehle.

Deutlich wurde in der Diskussion aber auch, dass alle in der Pflege Beschäftigten ihren Beruf sehr gerne ausüben. Es sei ein sehr schöner und sehr erfüllender Beruf, wurde mehrmals betont. Doch die Rahmenbedingungen müssten noch verbessert werden. Genau da möchte Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier jetzt ansetzen: Für mehr Personal solle man alle nötigen Register ziehen. Bürokratische Vorschriften gehörten auf den Prüfstand: „Weniger Bürokratie – mehr Menschlichkeit muss die Devise sein."

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die neue Ausgabe meines Newsletters. Bisher wurde er nur per Mail versandt. Nachdem mehrmals der Wunsch geäußert wurde, gibt es ihn künftig auch in gedruckter Form.

In den letzten Wochen war einiges los: Im Landtag haben wir den Nachtragshaushalt 2018 verabschiedet, die neue Bundesregierung trat endlich ihre Arbeit an, mit Markus Söder wurde der neue bayerische Ministerpräsident mitsamt seinem Kabinett vereidigt. Meine Gedanken dazu finden Sie auf Seite 5.

Doch auch in der Region Landshut war wieder viel geboten. Vor allem die Situation im Pflegebereich beschäftigt mich (s. nebenstehender Artikel). Außerdem habe ich mich mit Praktikern ausgetauscht, um zu erfahren, wie man unsere einzigartige Kulturlandschaft erhalten kann (S.2). Denn sie ist es, die unsere Heimat maßgeblich prägt. Doch was ist Heimat eigentlich? Mehr dazu in der neuen Rubrik auf S.6!

In diesem Sinne
Euer/Ihr

Seite 1 / 2: Themen des Monats
Seite 3 / 4: Aus dem Stimmkreis
Seite 5: Neues aus dem Landtag / Kommentar
Seite 6: Unsere Heimat

Streuobstanbau erleichtern

MdL Radlmeier diskutiert mit Streuobstbauern

Neufahrn. In den Räumen der Bio-Mosterei Pompe in Einkreut traf sich Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier mit Besitzer Jürgen Pompe, den Streuobstlandwirten Maria und Peter Gruber aus Lalling, Biohofbesitzer Matthias Wimmer aus Pfarrkirchen und Peter Jungbeck von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL). Die Runde wollte Antworten auf die Frage finden, wie man die Pflege von Streuobstwiesen im Freistaat erleichtern kann.

Die große Bedeutung des Streuobstbaus und seine Potenziale diskutierten Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier mit den Streuobstbauern Peter Gruber, Jürgen Pompe, Maria Gruber, Peter Jungbeck von der LfL sowie Matthias Wimmer.

Im letzten Jahr hatte Helmut Radlmeier die Biomosterei Pompe zum ersten Mal besucht, um sich über den Betrieb und die Arbeit Jürgen Pompes als Moster und Imker zu informieren. Radlmeier war damals begeistert: „Man merkt sofort, mit welch großer Leidenschaft hier gearbeitet wird."
Es wurde aber auch deutlich, dass Anbau, Erhalt und Pflege von Streuobstbeständen oft nicht kostendeckend sei.
Ansätze für Verbesserungen gäbe es in verschiedenen Bereichen. Im Freistaat werde sehr viel für den Streuobstanbau getan, so die einhellige Meinung. Allerdings wäre eine bessere Koordination der einzelnen Akteure wünschenswert. Damit eng verbunden seien bürokratischen Hürden, die man abbauen müsse. Auch eine praxisgerechtere Förderung, bei der bisher vor allem kleinere Betriebe im Nebenerwerb rausfielen, wurde gewünscht.
Die Bedeutung von Streuobst als Grundlage biologischer und regionaler Lebensmittel nimmt stetig zu, war man sich einig. Man vereinbarte, all die diskutierten Anliegen genauer auszuarbeiten und weiterzuverfolgen. „Mit den Agrar- und Umweltpolitikern der CSU-Landtagsfraktion sowie mit der Staatsregierung werde ich die Anregungen besprechen", sicherte Radlmeier zu. „Ziel muss es sein, das heimische Potenzial bestmöglich auszuschöpfen, bevor man etwa Obst aus dem Ausland importiert. Maßnahmen, die die Anlage und die Pflege von Streuobstwiesen erleichtern, dienen nicht nur dem Erhalt unserer einzigartigen Kulturlandschaft. Streuobstbestände sind auch wertvoller Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten und Grundlage gesunder Lebensmittel", fasste Radlmeier zusammen.

„Ihr könnt stolz sein"

MdL Radlmeier besichtigt Hohenthanner Schlossbrauerei

Hohenthann. Helmut Radlmeier besuchte die Hohenthanner Schlossbrauerei. Der Landtagsabgeordnete zeigte sich bei einer Führung von Geschäftsführer Johannes Rauchenecker begeistert von der niederbayerischen Privatbrauerei.

Stimmkreisabgeordneter Helmut Radlmeier (l.) besichtigte mit Brauereichef Johannes Rauchenecker die Flaschenabfüllanlage der Hohenthanner Schlossbrauerei. Hier sollen in Bälde rund zwei Millionen Euro investiert werden.

Firmenchef, Braumeister, Betriebswirt und wie er selber sagt, Niederbayer aus Leidenschaft, Johannes Rauchenecker führte den Landtagsabgeordneten durch die 1864 gegründete Brauerei. Der langen Tradition fühle man sich verpflichtet, was sich schon am Firmenmotto zeige: „Die Tradition wahren und dennoch offen sein für Neues". Radlmeier konnte dies nur unterstreichen: „Ihr habt einen Namen und seid eine starke überregionale Brauerei."
Die Zahlen gaben dieser Einschätzung recht: Das Abnahmegebiet für die Bierspezialitäten und alkoholfreien Getränke liegt in der Region. Dennoch hat man eine Exportquote von rund 15 Prozent. Man liefert nach Frankreich, Italien, Brasilien und China. Rauchenecker berichtete: „Es ist wichtig, auf dem europäischen Markt mitzuspielen. Denn das bayerische Bier hat in Europa einen hohen Stellenwert. Bei unserer breiten Produktpalette ist für jeden Geschmack etwas dabei", so der Brauereichef. Dem pflichtete Radlmeier gerne bei. Eines haben alle Biere aus dem Hause Hohenthanner Schlossbrauerei aber gemeinsam: Die große Liebe zum Bier, zum Brauhandwerk und zu den besten Rohstoffen. „Denn der Verbraucher setzt auf Qualität, Regionalität und Geschmack", so Johannes Rauchenecker. Er kennt dann seine Lieferanten, er weiß von welchem Landwirt und von welchem Feld der Hopfen kommt. Zudem bilde die Schlossbrauerei aus und investiere mit einem Millionenbetrag in die Zukunft. Dafür gab es Lob vom Abgeordneten: „Die Familie Rauchenecker und die Mitarbeiter der Brauerei können stolz sein", so Radlmeier.

JHV CSA Landshut

Neuwahlen standen beim Kreisverband Landshut der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft an. Nachdem Stefan Kluge nicht mehr antrat, wurde Karl-Josef Wenninger aus Essenbach zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt.

Unternehmerfrauen

In seinem Grußwort bei den Unternehmerfrauen im Handwerk betonte Helmut Radlmeier die Bedeutung des mittelständischen Handwerks für die Region Landshut: „Das starke und verantwortungsvolle Wirtschaften der kleinen und mittleren Betriebe ist das Rückgrat unseres Wohlstandes."

Konzept für Wahlkampf vorgestellt

Martina Hammerl, Ralph Pütz, Helmut Radlmeier und Rudi Schnur stellten den Kreisvorstandschaften, AG- und AK-Vorsitzenden sowie den CSU-Bürgermeistern in Arth ihr Konzept für den Wahlkampf vor. Im Anschluss wurden die Anregungen und Ideen für einen Zukunftsplan für die Region Landshut gesammelt.

Isar-Vilstal-Ausstellung

Durch Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft wurde die 25. Isar-Vilstal-Ausstellung beim Möbel Biller in der Weixerau eröffnet. Zahlreiche Aussteller präsentierten auf der Messe ihre Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Bauen, Wohnen und Kommunikation, Gesundheit, Freizeit, Hobby, Tourismus und Reisen.

Benefizspiel

Das 4. Benefizspiel der LA-Icebreakers war wieder ein voller Erfolg. Für einen guten Zweck spielten die Icebreakers in diesem Jahr gegen ein prominent besetztes „Team Deutschland". Als „Mann der ersten Stunde" dankten die Veranstalter Helmut Radlmeier für seine Unterstützung.

Freundeskreis Stadtmuseum

Bei der Mitgliederversammlung des Freundeskreises Stadtmuseum, der sich für die Realisierung des Stadtmuseums in Landshut einsetzt, wurde Helmut Radlmeier wieder in das Kuratorium gewählt.

Marianische Männerkongregation

Das Hauptfest der Marianischen Männerkongregation wurde auch in diesem Jahr in der Basilika St. Martin gefeiert. Hauptzelebrant war Weihbischof Josef Graf aus Regensburg. Anschließend folgten Ehrungen der Mitglieder, Neuaufnahmen und eine Festprozession durch die Neustadt.

Liste steht

In Deggendorf wurden die Listen der CSU Niederbayern für die Bezirks- und Landtagswahl aufgestellt. Die beiden Listenkandidaten für den Stimmkreis Landshut, Ralph Pütz und Rudi Schnur, treten jeweils auf Platz 6 an.

Jubiläum

Die ehemaligen Amts- und Mandatsträger der CSU in der Region Landshut mit Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein, Bernd Sibler - damals noch Staatssekretär, jetzt Staatsminister -, Kreisvorsitzendem Florian Oßner, MdB, sowie die Direkt- und Listenkandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahlen in den Stimmkreisen Landshut und Dingolfing-Landshut feierten 70 Jahre CSU im Landkreis.

Umweltmesse

Bereits zum 13. Mal fand die Landshuter Umweltmesse statt. Präsentiert wurden Innovationen und praxisorientierte Beratung zum Umweltschutz bei den Themen Bauen, Mobilität und bei der Energie. Auch die CSU war wieder mit einem eigenen Stand vertreten.

Attenhausen

Rundum gelungen war wieder das Starkbierfest in Attenhausen. Pater Alfonsius und Beppone hatten die Lacher auf ihrer Seite.

Hockerberg

Deftig ging es auch beim Ergoldinger Hockerberg zu. Marktrat Anton Wackerbauer, Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier und Bürgermeisterin Annette Kiermaier genossen den Abend.

Förderung für Feuerwehren

Die Feuerwehrförderung in Bayern hat 2017 ein 10-Jahres-Hoch erreicht.

Letztes Jahr hat der Freistaat den Kommunen bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, neuen Geräten und beim Bau von Feuerwehrgerätehäusern besonders kräftig unter die Arme gegriffen.
Mit rund 51,6 Millionen Euro wurden über 18 Millionen Euro mehr Fördergelder an die Kommunen ausbezahlt als noch 2016. Das ist ein satter Anstieg von rund 54 Prozent. Insgesamt hat der Freistaat Bayern seinen Kommunen in den letzten zehn Jahren für Feuerwehren rund 329 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Insbesondere die Anhebung der Festbeträge in der Feuerwehrförderung um 20 Prozent im Jahr 2015 kommt auf Grund der langen Beschaffungs- und Lieferzeiten nun voll zum Tragen.

Weitere Stärkung des Ehrenamts

Neue ‚Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern' stärkt das ehrenamtliche Engagement in Bayern.

Bayern lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Dabei ist es lebendig und entwickelt sich ständig weiter. Es gibt viele neue, innovative Ideen für bürgerschaftliches Engagement. Manche benötigen eine finanzielle Starthilfe, um sich zu etablieren. Dafür steht nun die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern zur Verfügung. Die Verbrauchsstiftung hat ein Kapital von rund 2,5 Millionen Euro. Damit will der Freistaat vor allem kleinere Ehrenamtsprojekte künftig finanziell unterstützen.
Die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern versteht sich auch als Vermittlerin zwischen anderen Stiftungen, Organisationen, Institutionen und Privatpersonen.

Besserer Schutz vor Sturzfluten

Landshut, Vilsbiburg und Ergoldsbach erhalten jeweils 150.000 Euro.

Die Starkregenereignisse in den letzten Jahren haben in Bayern viele lokale Hochwasser an kleinen Gewässern verursacht. Mit einem Sonderförderprogramm für die Erarbeitung integraler Konzepte zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement unterstützt der Freistaat die Kommunen in Bayern bei der Vorsorge direkt vor Ort.
Das Förderprogramm ermöglicht es Gemeinden, maßgeschneiderte Konzepte für den bestmöglichen Hochwasserschutz zu schaffen. Helmut Radlmeier hatte bei den Kommunen für das Programm geworben. Als Stadtrat hatte er einen entsprechenden Antrag in Landshut initiiert. Landshut, Vilsbiburg, Abensberg und Ergoldsbach gehören nun zu den ersten Kommunen in Bayern, die eine solche Förderung erhalten.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag" gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

Radlmeiers Nachschlag: Bayerns neue Staatsregierung

Bayern hat einen neuen Ministerpräsidenten: Markus Söder steht an der Spitze des Freistaates. Mit ihm wurde auch ein neues Kabinett vereidigt, es ist jünger und weiblicher als das vorherige. Viele Ministerien erhalten neue Leiter. Dadurch ist frischer Wind garantiert. Gleichzeitig wird ausreichend auf Erfahrung gesetzt. Mit Aigner, Bausback, Herrmann und Huml sind verdiente Minister im neuen Kabinett vertreten.

Markus Söder hat damit den schwierigen, aber wichtigen Spagat geschafft: Auf der einen Seite die erfahrenen Köpfe eingebunden, auf der anderen Seite Raum für neue Ideen geschaffen.

Gleiches gilt für den Ressortzuschnitt:
Das behäbige „Superministerium" Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wird in ein Bildungs- und ein Wissenschaftsministerium geteilt. Dadurch erhoffe ich mir als Mitglied des Ausschusses Wissenschaft und Kunst effizienteres Handeln.

Wer glaubte, die CSU würde nur im eigenen Saft schmoren, wurde eines Besseren belehrt: Mit der Münchner Medizin-Professorin Marion Kiechle wird eine externe, parteiunabhängige Person neue Wissenschaftsministerin. Gut ist außerdem, dass das Ressort Integration jetzt beim Innenministerium angesiedelt ist. Denn vieles geht bei Integration, Asyl und Sicherheit Hand in Hand.

Ein weiteres, wichtiges Zeichen: Die Digitalisierung erhält einen eigenen Minister. Das ist angesichts der Herausforderungen, die mit diesem Kulturwandel einhergehen, dringend nötig.

Ein klares Signal ist zudem die Schaffung des neuen Bau- und Verkehrsministeriums: Hier wird der Fokus unserer künftigen Arbeit deutlich – nämlich Wohnraum schaffen, Staus auflösen, Mobilität voranbringen.

Meine klare Ansage an die Staatsregierung: Ab heute muss geliefert werden!

Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie mir: buero@helmut-radlmeier.de

Unsere Heimatregion Landshut ist so schön wie vielfältig.

Heimat – das kann unsere schöne Landschaft sein. Aber auch bestimmte Orte, wie der Wohnort, das Eigenheim, der eigene Garten oder Bauwerke, Bräuche und Sitten können für einen persönlich mit dem Begriff „Heimat" untrennbar verbunden sein.

Was ist für Sie Heimat? Wo sind Sie dahoam? Gerne können Sie mir dazu Ihre Fotos senden unter buero@helmut-radlmeier.de. Ich freue mich auf Ihre Beiträge!

Die Burg Trausnitz. Der Blick auf die Stadt Landshut und weit in den Landkreis hinaus: Das ist für mich ein Stück Heimat.

Ostern. Die Auferstehung Jesu, aber auch Zeit für die Familie – auch das ist für mich Heimat.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier
Freyung 618
84028 Landshut
Telefon: 0871 96633572
Fax: 0871 96633576
✉ *buero@helmut-radlmeier.de*
💻 *www.helmut-radlmeier.de*

Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.

April 16 Montag

Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 16. April 2018, 10-11 Uhr

Folgen Sie mir auf Facebook:

facebook.com/Radlmeier.Helmut

V.i.S.d.P.: Helmut Radlmeier, MdL, Freyung 618, 84028 Landshut